



TV-Sendung vom 08.01.2023 (Nr. 1424)

Der Herr wird für euch kämpfen – Teil 1

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT ©

PREDIGTTEXT: „Und es geschah, als der Pharao das Volk ziehen ließ, da führte sie Gott nicht auf die Straße durch das Land der Philister, obwohl sie die nächste war; denn Gott sprach: Es könnte das Volk reuen, wenn es Kämpfe vor sich sehen würde, und es könnte wieder nach Ägypten umkehren. ¹⁸ Darum führte Gott das Volk einen Umweg durch die Wüste am Schilfmeer. Und die Kinder Israels zogen gerüstet aus dem Land Ägypten. ¹⁹ Und Mose nahm die Gebeine Josefs mit sich; denn der hatte einen Eid von den Kindern Israels genommen und gesagt: Gott wird sich gewiss euer annehmen; dann führt meine Gebeine mit euch von hier herauf! ²⁰ So zogen sie aus von Sukkot und lagerten sich in Etam, am Rand der Wüste. ²¹ Und der HERR zog vor ihnen her, am Tag in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie bei Tag und bei Nacht ziehen konnten. ²² Die Wolkensäule wich nie von dem Volk bei Tag noch die Feuersäule bei Nacht. ¹ Und der HERR redete zu Mose und sprach: ² Sage den Kindern Israels, dass sie umkehren und sich vor Pi-Hachiroth lagern, zwischen Migdol und dem Meer; gerade gegenüber von Baal-Zephon sollt ihr euch am Meer lagern! ³ Denn der Pharao wird von den Kindern Israels sagen: Sie irren im Land umher, die Wüste hat sie eingeschlossen! ⁴ Und ich will das Herz des Pharaos verstocken, dass er ihnen nachjagt, und ich will mich am Pharao und an seiner ganzen Heeresmacht verherrlichen; und die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin! Und sie machten es so. ⁵ Als nun dem König von Ägypten gemeldet wurde, dass das Volk geflohen sei, da wandte sich das Herz des Pharaos und seiner Knechte gegen das Volk, und sie sprachen: Was haben wir da getan, dass wir Israel haben ziehen lassen, sodass sie uns nicht mehr dienen! ⁶ Und er spannte seinen Wagen an und nahm sein Kriegsvolk mit sich. ⁷ Er nahm auch 600 auserlesene Streitwagen mit und alle [übrigen] Streitwagen in Ägypten und Wagenkämpfer auf jedem. ⁸ Und der HERR verstockte das Herz des Pharaos, des Königs von Ägypten, sodass er den Kindern Israels nachjagte, obwohl sie durch eine hohe Hand auszogen. ⁹ So jagten ihnen die Ägypter nach mit allen Rossen, Streitwagen und Reitern des Pharaos und mit seiner Heeresmacht und erreichten sie, als sie sich am Meer gelagert hatten, bei Pi-Hachiroth, gegenüber Baal-Zephon. ¹⁰ Und als der Pharao nahe zu ihnen kam, erhoben die Kinder Israels ihre Augen, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her! Da fürchteten sich die Kinder Israels sehr, und sie schrien zum HERRN. ¹¹ Und sie sprachen zu Mose: Gibt es etwa keine Gräber in Ägypten, dass du uns weggeführt hast, damit wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten herausgeführt hast? ¹² Haben wir dir nicht schon in Ägypten dieses Wort gesagt: »Lass uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern dienen?« Denn es wäre für uns ja besser, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben! ¹³ Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht! Steht fest und seht die Rettung des HERRN, die er euch heute bereiten wird; denn diese Ägypter, die ihr heute seht, die werdet ihr nicht wiedersehen in Ewigkeit! ¹⁴ Der HERR wird für euch kämpfen, und ihr sollt still sein!“ (2. Mose 13,17-14,14)

Endlich ließ der Pharao Israel ziehen! (2. Mose 13,17) Da machte sich das Volk erwartungsvoll auf den Weg in Richtung verheißenes Land. Doch der Weg, den der Herr die Israeliten führte, war seltsam. Unser Predigttext nimmt uns mit auf ihre Reise. Dabei sehen wir zuerst:

Gottes Umwege sind besser als unsere Abkürzungen

Der Abschnitt ruft uns laut und unmissverständlich zu: **Gott weiß immer, welcher Weg der beste für uns ist.** Es heißt in unserem Text: Gott führte Israel nicht auf der Straße durch das Land der Philister, „**obwohl sie die nächste war**“ (2. Mose 13,17).

■ 2. Mose 13,17

Auf dem Weg in die Freiheit Richtung Kanaan wäre es aus unserer Perspektive sicher am klügsten gewesen, den direkten Weg an der Mittelmeerküste entlang zu wählen. Denn dort gab es eine Straßenverbindung, die „Via Maris“, die „Straße am Meer“. Vermutlich hätten die Israeliten zwei Wochen gebraucht, um an ihrem Ziel anzukommen. Doch statt nach Norden führte Gott sie nach Süden.

Daraus lernen wir: Der kürzeste Weg ist nicht immer der beste Weg. Gott wusste, was auf der Küstenstraße passieren würde: „... *denn Gott sprach: Es könnte das Volk reuen, wenn es Kämpfe vor sich sehen würde, und es könnte wieder nach Ägypten umkehren*“ (V. 17).

■ 2. Mose 13,17

Auf dem Weg an der Küste entlang wären die Israeliten höchstwahrscheinlich auf heftigen militärischen Widerstand gestoßen. Denn Teile des Geländes wurden von den Ägyptern kontrolliert, und in anderen Bereichen musste mit Angriffen der Philister gerechnet werden. Doch Gottes Volk war nicht in der Verfassung, einer solchen Konfrontation standzuhalten. Weil Gott dies wusste, führte Er sie „*einen Umweg durch die Wüste am Schilfmeer*“ (V. 18). Er leitete sie nach Süden, entgegengesetzt ihres Zieles Kanaan. Er führte sie also in die Wüste.

■ 2. Mose 13,18

Unterwegs kamen bestimmt Zweifel auf: „Herr, warum hier lang? Wieso in die trockene Einöde? Warum diese Anstrengung? Ist dies wirklich der richtige Weg?“ Kennst du das? Vielleicht stellst du dir gerade heute, inmitten einer schweren Zeit, diese Frage: „Warum, Herr? Was hat das zu bedeuten? Warum führst Du meine Familie und mich hier lang?“

Doch Gott wusste, was Er mit Israel tat! Daran hat sich bis heute nichts geändert. Er weiß auch, warum Er dich diesen Weg führt, der so steinig ist. Denn „*so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken*“ (Jesaja 55,9).

■ Jesaja 55,9

Gott sieht das große Ganze, während wir nur einen kleinen Ausschnitt wahrnehmen können. Er hat den Überblick und weiß, wozu welche Richtung die beste für uns ist. Gottes Umwege sind so viel besser als unsere Abkürzungen!

Gottes Treue ist sichtbar

Gerade in Zeiten des Umwegs, der mit vielen Fragen gepflastert ist, brauchen wir die Zusagen Gottes. Diese finden wir auch in diesem Text. Israel hatte aus Ägypten allerhand Dinge mitgenommen: seine Herden, Wertsachen, Kleider. Und noch etwas hatte es dabei, nämlich eine Mumie: „Und Mose nahm die Gebeine Josefs mit sich“ (2. Mose 13,19).

■ 2. Mose 13,19

Das scheint auf den ersten Blick merkwürdig zu sein. Die Israeliten führten einen Sarg mit einem einbalsamierten, mumifizierten Leichnam auf der beschwerlichen Reise mit sich! Es handelte sich dabei um Josef, der gut 400 Jahre vorher von seinen Brüdern nach Ägypten verkauft worden war. Die Brüder waren später wegen einer Hungersnot in Kanaan auch selbst ins Land der Pharaonen gekommen.

Als Josef im Sterben lag, sagte er seinen Brüdern: „Ich sterbe; aber Gott wird euch gewiss heimsuchen und euch aus diesem Land hinaufführen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat.“²⁵ Und Josef nahm einen Eid von den Söhnen Israels und sprach: Gewisslich wird Gott euch heimsuchen, und ihr sollt dann meine Gebeine von hier hinaufbringen!“ (1. Mose 50,24-25).

■ 1. Mose 50,24-25

Er hielt schon damals am Sterbebett daran fest, dass Gott treu ist, denn Josef wusste von den Verheißungen des Herrn, die er Abraham, Isaak und Jakob gegeben hatte. Er vertraute darauf, dass Gott zu Seinen Zusagen stehen würde – auch noch nach 400 Jahren.

Josef war ein Glaubensheld, wie wir in Hebräer 11, 22 lesen: „Durch Glauben gedachte Josef bei seinem Ende an den Auszug der Söhne Israels und traf Anordnungen wegen seiner Gebeine.“ Er wusste, dass seine Nachkommen Sklaven in Ägypten sein würden – aber er wusste auch, dass Gott ihrem Elend ein Ende machen und sie aus der Unterdrückung befreien würde. Dieser alttestamentliche Mann Gottes hielt so sehr daran fest, dass er genaue Anweisungen gab, was mit seinen Gebeinen geschehen sollte.

■ Hebräer 11,22

Und so kam es auch. Die Israeliten brachten ihren Ahnherrn nach Kanaan und begruben ihn später genau dort (Josua 24,32). Während sie also in Richtung Kanaan marschierten und einen offensichtlichen Umweg gingen, war das Zeichen der Treue Gottes mitten unter ihnen.

Gibt es nicht auch in deinem Leben Zeichen der Treue Gottes? Schau die Segnungen an, die Er dir gegeben hat. Sieh doch die Zeichen Seiner Bewahrung, Seines Durchtragens und Seiner Rettung! Sieh erneut auf das Zeichen Seiner Liebe am Kreuz von Golgatha, an dem der Herr Seine Treue und Barmherzigkeit sichtbar machte. Wir Christen heute tragen keinen Sarg bei uns, aber das Zeichen des Kreuzes Jesu (Matthäus 12,39).

Was lehrt uns das? Gott ist treu, Er steht zu Seinem Wort! Deswegen kannst du dich auch auf den Umwegen, die Er dich führt, auf Ihn verlassen. Gottes Treue ist sichtbar!

Gottes Führung durch unsere Wüsten

Gott wusste nicht nur, welcher Weg der beste für die Israeliten war, sondern Er führte sie auch diesen Weg entlang: „So zogen sie aus von Sukkot und lagerten sich in Etam, am Rand der Wüste. ²¹ Und der HERR zog vor ihnen her, am Tag in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie bei Tag und bei Nacht ziehen konnten. ²² Die Wolkensäule wich nie von dem Volk bei Tag noch die Feuersäule bei Nacht.“ Die Wolkensäule war ihr Navigationssystem, um ihnen den rechten Weg zu zeigen. Der heilige Gott war beständig mit ihnen, Er war ihr ständiger Begleiter.

■ 2. Mose 13,20-22

Wie sehr wünschten wir uns, dass Gott uns auch so ein Navi gäbe! Wie wäre es mit einer hellen Wolke, die uns unsere Entscheidungen abnimmt, die uns zeigt, welchen Beruf wir wählen, welche Frau, welchen Mann wir heiraten, wo wir wohnen und arbeiten sollen?

So leitet Gott aber nicht. Und doch schenkt Er uns täglich Führung, aber auf eine bessere Weise. Er gibt uns Seinen Geist, sodass Seine Gegenwart ständig mit uns ist. Es ist, als wären die Wolken- und die Feuersäule direkt in uns. Unsere Herr Jesus sagt uns: Der Geist „bleibt bei euch und wird in euch sein“ (Johannes 14,17). Und in 1. Petrus 4, 14 heißt es: „... der Geist der Herrlichkeit, [der Geist] Gottes ruht auf euch.“

■ Johannes 14,17

■ 1. Petrus 4,14

Eine Aufgabe des Heiligen Geistes ist es, uns Leitung zu geben. Und wie leitet Er? Durch Sein Wort: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg“ (Psalm 119,105). Durch die Kraft des Heiligen Geistes ist Gott ständig bei uns. Er selbst führt uns durch unsere Wüsten!

■ Psalm 119,105

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5
